

Partnerschaftliche Vereinbarkeit in Familie und Beruf – und warum alle von einer Aufgabenteilung profitieren Bündnis für Familie des Main-Kinzig-Kreises informiert

Seit mehr als zehn Jahren gestalten die Bündnisse für Familie in ganz Deutschland familienfreundliche Lebens- und Arbeitsbedingungen für Familien. Rund um den 15. Mai findet der bundesweite Aktionstag der Bündnisse für Familie unter dem Motto "Mehr Partnerschaftlichkeit – ein Plus für die ganze Familie" statt.

Auch in diesem Jahr nimmt das Kreisbündnis diesen Tag zum Anlass, um die Chancen und Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die partnerschaftliche Aufgabenteilung ins Bewusstsein von Betrieben und Beschäftigten zu rücken.

Die Koordinatorin des Kreisfamilienbündnisses Ute Pfaff-Hamann berichtet: "Bei vielen jungen Eltern steht der Wunsch zur partnerschaftlichen Aufgabenteilung bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zunehmend im Vordergrund. Jedoch gelingt es noch nicht vielen Familien, dieses partnerschaftliche Modell auch wirklich zu leben.".

Hierzu beitragen könnte das Elterngeld. Eines der Ziele des 2007 eingeführten Elterngelds war es, Vätern den Weg vom Arbeitsplatz an den "Wickeltisch" zu ebnen. Doch dafür müssen auch die betrieblichen Voraussetzungen stimmen. Eine von der Hans-Böckler-Stiftung geförderte Studie "Nachhaltige Effekte der Elterngeldnutzung durch Väter" belegt: Nehmen Väter eine Auszeit vom Erwerbsleben, wirkt sich das positiv auf die Beziehung zum Nachwuchs und auf die Partnerschaft und die Rollenverteilung in der Familie aus.

Als wichtigsten Effekt der Elternmonate nennen die befragten Väter eine stärkere Beziehung zu ihrem Kind. Viele arbeiten nach der Rückkehr in den Job freiwillig kürzer, um mehr Zeit für Familie zu haben. "Für das Gros der Väter stellt die Elternzeit keineswegs nur eine Art Urlaub dar", weiß die Frauenbeauftragte aus Gesprächen. Erkennbar sei eher das Bemühen um eine partnerschaftliche Beziehung, die auf eine gleichberechtigte Verteilung von Erwerbs-, Familien- und Hausarbeit abzielt.

"Dadurch eröffnen sich den Frauen neue berufliche Perspektiven", berichtet Christine Hechler, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt bei der Agentur für Arbeit. Elterngeldzeit der Väter erleichtere der Partnerin den Wiedereinstieg in den Beruf.

Zwischen der Nutzung von Elterngeld und der Rollenverteilung in der Partnerschaft ist nach Auskunft der in der Studie vom Dezember 2014 Befragten ein Zusammenhang auch langfristig feststellbar.

Ob Väter sich jedoch für Elternmonate entscheiden, hänge vor allem von zwei Faktoren ab: Der Arbeitsplatz-Sicherheit und der Familien-Orientierung des Arbeitgebers. Als hinderlich erweisen sich vor allem skeptische Vorgesetzte, fehlende Vertretung und ungünstige berufliche Perspektiven der Mütter. Langfristige berufliche Nachteile für die Elterngeldväter sind laut der Studie kaum nachweisbar.

Mit vorübergehenden Beeinträchtigungen sei allerdings durchaus zu rechnen. Jeder zehnte Befragte berichtet von temporären Auswirkungen auf den Karriereverlauf, wobei die Gefahr mit der Dauer der Elterngeldnutzung ansteigt. Nach der Elterngeldphase erweise sich insbesondere Teilzeit als Karrierehindernis für Väter – die hier dieselben negativen Erfahrungen wie Frauen machten.

Um das Potenzial des Elterngelds noch besser auszuschöpfen, empfehlen die Wissenschaftler, auf eine "vätersensible" und gleichstellungsorientierte Betriebskultur hinzuwirken. Dass männliche Beschäftigte familiengerechte Maßnahmen in Anspruch nehmen, müsse zur Selbstverständlichkeit werden.

"Partnerschaftliche Arbeitsteilung wird dann gelingen, wenn auch Mütter Zugang zu qualitativ guten Arbeits- und Einkommensbedingungen haben", ist sich auch Ilona Frei von der IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern sicher.

In der Arbeitsgruppe "Vereinbarkeit von Familie und Beruf" des Kreisbündnisses und im Netzwerk FAM (Frauen und Arbeitsmarkt Main-Kinzig), das sich auf Anregung des Kreisbündnisses gegründet hat, befassen sich betriebliche und institutionelle Akteurinnen und Akteure mit diesen Themen und bieten Unternehmen und Beschäftigten vielfältige Beratung an. Interessierte können sich über familienbuendnis@mkk.de mit den Bündnisakteurinnen und –akteuren in Verbindung setzen.